

„Das Paradies der Wissenschaft“

Nachruf auf Univ.-Prof. Dr. med. Eckhart Buddecke

Am 3. August 2016 verstarb Prof. Dr. med. Eckhart Buddecke im Alter von 93 Jahren. Wie viele Ärzte meiner Generation in Deutschland, Österreich und der Schweiz paukte ich die Biochemie mit Hilfe seines „roten Buches“ „Grundriss der Biochemie“. Persönlich lernte ich ihn Ende der 1980er Jahre in Münster als damaligen Direktor des Institutes für Arterioskleroseforschung kennen. Als junger Wissenschaftler tat mir sein Interesse an meiner Arbeit, obwohl nicht in seinem Schwerpunkt, gut. Diese Neugier zeigte er für alle Arbeitsgruppen im Institut für Arterioskleroseforschung. Mehr als 20 Jahre später weiss ich um die Schwierigkeit, ein so breites Interesse und Grundverständnis für wissenschaftlichen Fortschritt und Nachwuchs auf vielen biomedizinischen Gebieten aufrecht zu halten, und schätze somit das Lebenswerk von Eckhart Buddecke umso mehr.

Eckhart Buddecke studierte nach dem zweiten Weltkrieg, in dem er als Kampfflieger diente, Humanmedizin und Chemie in Göttingen und Giessen. Seine wissenschaftliche Ausbildung und Profilierung in Biochemie und Pathobiochemie erhielt er am Karolinska Institut in Stockholm, an der New York University, am Max Planck Institut für Medizinische Forschung in Göttingen sowie



an den Universitäten von Giessen und Tübingen. 1966 wurde er zum Professor für Physiologische Chemie und Pathobiochemie an die Medizinische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) berufen. Von 1967 bis zu seiner Emeritierung in 1988 leitete er das dortige Institut für Physiologische Chemie und Pathobiochemie und von 1982 bis 1990 auch das (Leibniz-) Institut für Arterioskleroseforschung an der Universität Münster, dem er auch danach als Berater eng verbunden blieb. Als Facharzt für Laboratoriumsmedizin richtete er 1966 im Institut für Physiologische Chemie an der WWU zusätzlich ein Untersuchungslabor zur

speziellen Analyse von Blut- und Urinproben, das er bis zur Eröffnung eines Zentrallabors im Uniklinikum Münster im Jahre 1977 leitete. Als Labormediziner etablierte er diagnostisches Verfahren für spezielle Stoffwechselerkrankungen, wie z.B. Mucopolysaccharidosen.

Wissenschaftlich profilierte sich Eckhart Buddecke durch Arbeiten auf dem Gebiet der extrazellulären Matrix vor allem in der Arterienwand und in Gelenken bzw. deren Bedeutung für Atherosklerose und rheumatische Erkrankungen. Aus seiner wissenschaftlichen Tätigkeit resultierten mehr als 270 wissenschaftliche Publikationen vorwiegend in internationalen Zeitschriften und zahlreiche Vorträge an internationalen Kongressen. Für seine wissenschaftlichen Verdienste erhielt er 1959 den Thomae-Preis, 1988 die Paul-Linser Medaille der Deutschen Gesellschaft für Phlebologie, 2003 die Rudolf Schönheimer Medaille der Deutschen Gesellschaft für Arterioskleroseforschung und die Mitgliedschaft der New York Academy of Science. Der Deutschen Forschungsgemeinschaft diente er über die maximal mögliche Amtszeit von acht Jahren als Fachgutachter sowie als Sprecher der Sonderforschungsbereiche 104 „Mesenchymforschung“ sowie 310 „Intra- und Interzelluläre Erkennungssysteme“. Besonders intensive wissenschaftliche Beziehungen hatte Eckhart Buddecke mit

israelischen Wissenschaftlern. Als Wissenschaftlicher Botschafter trug er zum Aufbau vertrauensvoller Beziehungen zwischen der BRD und Israel bei. Mehrere seiner Schüler wurden Lehrstuhlinhaber an deutschen Universitäten (z.B. K. von Figura/Göttingen, A. Hasilik/Marburg, M. Cantz/Heidelberg, C. Peters/Freiburg).

Über mehr als 20 Jahre hat Eckhart Buddecke als aktiver akademischer Lehrer mehrerer Generationen von Studierenden der Humanmedizin und Zahnmedizin das molekulare und biochemische Rüstzeug für ihre ärztliche Tätigkeit vermittelt. Als Arzt und Facharzt für Laboratoriumsmedizin hat er bewusst die Brücken zwischen Biochemie und Medizin geschlagen. Hierzu haben in besonderem Maße seine Lehrbücher „Grundriss der Biochemie“, „Pathobiochemie und Klinische Chemie“, „Biochemische Grundlagen der Zahnmedizin“ beigetragen. Ganz besonders erfolgreich war das 1970 erstmals und dann bis 1994 in neun Auflagen und 300000 Exemplaren erschienene Lehrbuch „Grundriss der Biochemie“. Dieses Lehrbuch für Studierende der Medizin und Zahnmedizin dominierte nicht nur im deutschsprachigen Raum, sondern wurde auch ins Italienische und Spanische übersetzt. Als Sachverständiger am Institut für Medizinische und Pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP/Mainz) hat Eckhart Buddecke über viele Jahre - auf

ausdrückliches Bitten hin weit über die „reguläre“ Bestellungsperioden - bei der Erarbeitung der bundeseinheitlichen schriftlichen Prüfungen nach den Approbationsordnungen und der Erstellung des Gegenstandskataloges mitgewirkt und damit die Ausbildung der Studierenden maßgeblich beeinflusst. Der Paradigmenwechsel der Medizin von einer mehr phänomenologisch-deskriptiven Betrachtungsweise der menschlichen Krankheiten zu einer naturwissenschaftlich orientierten Medizin wurde von Eckhart Buddecke mitgestaltet und 2002 in einer Monographie „Molekulare Medizin – eine systematische Einführung für Ärzte und Studierende“ zusammengefasst.

Mit den finanziellen Erträgen aus seinen Lehrbüchern hat Eckhart Buddecke 2003 eine Stiftung zur Förderung der Medizinischen Grundlagenforschung gegründet und hierfür sein gesamtes Vermögen als Stiftungskapital eingebracht. Die Stiftung vergibt aus den Erträgen des Stiftungsvermögens jährlich den „PRO SCIENTIA Förderpreis“ an deutsche Wissenschaftler auf dem Gebiet der Medizinischen Grundlagenforschung (www.eckhart-buddecke-stiftung.de).

In Anerkennung seines Engagements in Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung erhielt Professor Eckhardt Buddecke 2008

das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Er hat sein Leben der Medizin und den Wissenschaften gewidmet. Er hielt sie für das „einzige Paradies, aus dem man nicht vertrieben werden kann“. Durch seinen integren, durch humanistische Bildung geprägten Charakter, seine gewinnende Persönlichkeit und seine unprätentiöse Art hat er viele Freunde gewonnen, die ihn sehr vermissen.

VERFASSER:

Arnold von Eckardstein

University Hospital Zurich

Institute of Clinical Chemistry

Raemistrasse 100

CH 8091 ZURICH

Switzerland

email: arnold.voneckardstein@usz.ch